

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gesandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Nr. 22.

Dienstag, den 19. Februar 1884.

49. Jahrgang.

Die Zukunft der deutschen Flotte.

Vor fünfzehn Jahren hatte Deutschland noch so gut wie keine Flotte, heute besitzt das deutsche Reich eine solche stattliche Reihe von Panzerfregatten, Panzerkorvetten, Panzerkanonenbooten, Aviso's u., daß es ungefähr den dritten Rang unter den Flottenmächten einnimmt. Trotz dieser gewaltigen maritimen Neuschöpfung im deutschen Reiche bilden unsere Staatsmänner und Patrioten doch nicht ganz ohne Sorge auf die Zukunft der deutschen Flotte, denn man weiß, daß gerade sie eine Institution ist, an der unaufhörlich verbessert werden muß, wenn sie ihrer großen Aufgabe gewachsen sein soll, über die Art der Flottenreform herrschen aber selbst in Fachkreisen sehr entgegengesetzte Meinungen. In manchen Fachkreisen hält man es für bedenklich, die großen Panzerschiffe zu vermehren, da ziemlich sichere Anhaltspunkte dafür vorhanden sind, daß kleine Panzerschiffe mit sehr starker Stahlrüstung und Geschützen ersten Ranges armirt, ebenso leistungsfähig sind, als die kostspieligen großen Fregatten, die noch dazu in flachen Gewässern nicht gut operiren können. Auch scheinen die Torpedofahrzeuge und der ganze Torpedokrieg umgestaltend auf das Kriegsfloottenwesen zu wirken, da schon heute so viel fehlt, daß mit Hilfe gut geführter Torpedoboote ganze Panzerflotten, wenn auch nicht vernichtet, so doch in ihren Bewegungen an den Küsten lahm gelegt werden können.

Für die weitere Entfaltung der deutschen Flotte tritt aber auch deren bisher unvermeidliche Zweitheilung in ein Ostsee- und Nordseegechwader als ein großes Hemmnis auf, und der Bau eines Nordseealkanals wäre vielleicht der größte Fortschritt für die Entwicklung der gesammten deutschen Marine. Schon in dem Flotten Gründungsplane vom Jahre 1873 hieß es: „Die Vertheidigung unserer Küsten ist so lange eine in sich getheilte, als nicht der Nord-Ostseeanal Nord- und Ostsee verbindet, und es gestattet, die Schiffe von einem Meere zum andern auf einer inneren Linie zu bewegen, ohne die in fremden Händen befindlichen Wasserstraßen zu passiren.“ So lange die natürliche Zweitheilung der deutschen Flotte andauert, werden ihre offensiven Defensivmittel niemals auch nur annähernd so stark sein wie die Angriffsmittel der Gegner, und auch Handel und Schifffahrt werden im Falle eines Seekrieges vollkommen darnieder liegen. Können wir dagegen unsere Streitkräfte vereinigen, so werden wir jeder Flotte in der Nordsee und in der Ostsee sehr erhebliche Schwierigkeiten bereiten können. Die Flotte erfüllt ihre Aufgabe, wenn sie die Gegner unaufhörlich beunruhigt und Hand in Hand mit der Landesvertheidigung Zerstörungen von Küstenplätzen und Landungen verhindert.

Im Hinblick auf alle diese für die deutsche Flotte in Frage kommenden Faktoren darf man wohl mit der größten Spannung den Vorschlägen entgegensehen, welche der Chef der Admiralität, Generalleutnant von Capri, dem Reichstage bei seinem demnächstigen Zusammentritte unterbreiten wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Von großem Glücke, daß sein Unfall so gut abgelaufen, kann der Bahnbedienstete W. unserer Bahn erzählen, der, mit dem Abendzuge am 10. Februar von Hainsberg abfahrend, das Unglück hatte, als er, Coupirzange in der einen Hand, Billets in der andern haltend, aus einem Wagen in den andern übersteigen wollte, dabei das Gleichgewicht verlor und, es war zwischen Cosmannsdorf und Rabenau, vom Wagen stürzte. Da er glücklicherweise nicht verletzt war, raffte er sich sofort auf, lief dem Zuge nach, holte ihn (man fährt ja sekundär) ein und schwang sich wieder auf denselben; die Mäze hatte er leider zurücklassen müssen. Nachdem Alles soweit gut abgelaufen, hat er die Mitreisenden, von seinem Unfälle ja Nichts zu erzählen, „da vorn im Zuge

der Buchdrucker aus Dippoldiswalde sähe, der es sofort in die Zeitung bringe“; leider aber hat ein Anderer, wenn auch gerade nicht der Buchdrucker, so doch ein Schriftsetzer aus Dippoldiswalde die ganze Geschichte mit angesehen, und da sie schon überall erzählt wird, haben auch wir keinen Grund, sie unsern Lesern vorzuenthalten.

— Wie wir hören, wird am 1. März Herr Referendar Dr. jur. F. Fraußadt vom hiesigen königl. Amtsgericht zur königl. Amtshauptmannschaft Annaberg versetzt. Ein Nachfolger für denselben ist noch nicht ernannt.

— Wir wollen nicht unterlassen, hiermit nochmals daran zu erinnern, daß nächsten Donnerstag, den 21. Februar, Abends gegen 12 Uhr, ein Extrazug von Hainsberg nach Ripsdorf verkehrt. — Im Altstädter Hoftheater wird an diesem Abend „Fidelio“ im Neustädter „Am Klavier“ und „Moderne Jugend“ gespielt werden.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 1 der Verordnung vom 11. April 1874, die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht betreffend, Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, in der Zeit vom Montag nach dem Sonntag Lätare bis zu und mit dem ersten Osterfeiertag nicht abgehalten werden dürfen und daß daher, da in diesem Jahre der Sonntag Lätare gegen den im vergangenen Jahre 19 Tage später und zwar auf den 23. März fällt, öffentliche Tanzbelustigungen sowohl, als auch Gesellschafts-Tanzvergnügen und Privatbälle in der Zeit vor Ostern bis mit 23. März abgehalten werden dürfen. Gleichzeitig sei nochmals daran erinnert, daß Maskenbälle, Kostümbälle, Rappenabende und sonstige Maskenscherze nur bis mit Fastnachtsdienstag, in diesem Jahre also bis mit 26. Februar stattfinden dürfen.

Böhm. Jinnwald. Freitag, Nachmittags gegen 2 Uhr, verunglückte auf dem Sichhornschachte der Bergarbeiter Klein, 21 Jahre alt, durch Hinabstürzen in den Schacht, sofort tödtlich.

☒ **Frauenstein, 17. Febr.** Wir versehen nicht, auch an dieser Stelle die Leser unseres Blattes in Frauenstein und Umgegend auf den vom Männergesangsverein „Liedertafel“ arrangirten öffentlichen Maskenball aufmerksam zu machen. Für Herren kostet die Eintrittskarte 1 R. 25 Pf., für Damen 75 Pf., für Zuschauer 50 Pf. Die Karten sind vorher zu lösen an den im Inserat angegebenen Verkaufsstellen. An der Kasse findet am Ballabende kein Billetverkauf statt.

Dresden. Der Besuch des italienischen Königs paars in Dresden ist Ende März mit Sicherheit zu erwarten. Die Vorbereitungen zum Empfange werden bereits eingeleitet.

— Der öffentliche Bericht der Rechenschaftsdeputation der zweiten Kammer über den Rechenschaftsbericht pro 1880/81 giebt interessante Details über das immobile Staatsvermögen Sachsens in jener Periode. Dasselbe zerfällt mit den dazu gehörigen Aequivalenten in 9,181,160 Mk. Grundeigenthum zur freien Benutzung der Krone, 40,750,865 Mk. Grundeigenthum zur öffentlichen Benutzung und zu gemeinnützigen und allgemeinen Zwecken, 717,383,115 Mk. Grundeigenthum zum Betriebe der Staatswirthschaften behufs der Produktion materieller Güter, 24,560,752 Mk. Grundeigenthum zu Zwecken des Zivildienstes, zusammen 791,875,892 Mk. Immobilienvermögen. Ohne Anschlag geblieben sind hierbei die Werthe der Chaussees und Straßen, Brücken, Dämme, Quais und Kanäle, sowie die Grubenfelder der fiskalischen Berggebäude, ingleichen die Kapitalwerthe der Regalien. Von den einzelnen Immobilienwerthen sind zu erwähnen: Forsten 172,943,989 Mk., Kammergüter, Leiche u. 11,260,095 Mk., Weinberge 284,399 Mk., Elsterbad 798,709 Mk.,

Borzellan-Manufaktur 1,311,600 Mk., Steinkohlenwerk Zauderoda 7,230,000 Mk., Hüttenwerke 6,741,951 Mk., Nothschönberger Stollen 7,141,632 Mk., Staats-eisenbahnen 488,780,939 Mk., Zoll- und Steuerverwaltung 2,412,030 Mk., Gebäude zur freien Benutzung der Krone wie oben 9,181,160 Mk., Hoftheater 4,448,030 Mk., Sammlungen für Kunst und Wissenschaft 4,448,030 Mk., Land- und Amts-Gerichte 16,156,808 Mk., Landes-Heil-, Straf- und Verforgungs-Anstalten 9,398,360 Mk., Großer Garten 1,555,540 Mk., Polytechnikum 2,018,280 Mk., Gymnasien und Realschulen 1,936,480 Mk., Lehrer-Seminare 3,036,582 Mk.

Döbeln. Ein Holzbildhauer, welcher am vergangenen Donnerstage im Hofe der Schmiedgen'schen Restauration am Nieberscheunenplan in Döbeln arbeitete, verlor plötzlich den Boden unter seinen Füßen und stürzte in ein tiefes Loch, das sich unter ihm öffnete. Glücklicherweise fand er einen Stützpunkt für seine Hände, auch half ihm kurz darauf ein hinzuspringender Mann. Es zeigte sich, daß dies Loch ein vollständig ausgemauerter 17 Ellen tiefer Brunnen mit 3 Ellen Wasserbestand war, in welchem sich noch eine Brunnenröhre befand. Niemand aber hatte eine Ahnung von dem Vorhandensein dieses Brunnen. Viele Gäste haben sich gerade auf diesem Platze bewegt, in dessen Nähe sich ein Regelschub befindet, ohne die Gefahr zu ahnen.

Leipzig. Die 3. Klasse der 105. Landeslotterie wird am 3. und 4. März gezogen; Loose zu derselben sind bis zum 23. Februar bei den Kollektoren zu entnehmen.

Leipzig. Für die Festbauten zum 8. deutschen Bundeschießen sind von den hiesigen Architekten 17 Entwürfe eingegangen, sämmtlich sehr fleißig und künstlerisch ausgeführte Arbeiten.

Bad Ems. Der Soldat Weber vom 7. bayrischen Infanterie-Regimente, welcher am 18. October den hiesigen Buchdruckerbesitzer Klein ermordete, ist in Würzburg zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Sein Komplize, der Schuhmacher Pohl, wurde bekanntlich am 24. November vom Schwurgerichte zu Plauen zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Frieden zwischen dem preussischen Staate und dem Vatikan kann augenscheinlich noch nicht so sicher sein, als allgemein angenommen wird, sonst würde nicht, wie es im Bromberger Kreisblatt geschehen, der Stadtbrief gegen den Cardinal Ledochowski, früher Erzbischof von Posen, erneuert worden sein.

— In Betreff der Torpedobestellung bei der Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft seitens der deutschen Marine weiß die „N. Pr. Ztg.“ folgende Daten anzugeben: Von den bisher als dringend erforderlich betrachteten 500 Torpedos sind im Jahre 1882 hundert Stück vorhanden gewesen. Im Jahre 1882/83 wurden 50 Torpedos angeschafft; für das mit 1. Juli endende Jahr 1883/84 sind 100 Torpedos für 10 Schiffe bei der Fabrik bestellt worden; für 1884/85 sind 150 Torpedos für 18 Schiffe bei der Fabrik zu bestellen, und auch für das Jahr 1885/86 sind noch 100 Torpedos in Bestellung zu geben. Der Torpedo kostet, wie übrigens bereits bekannt ist, ca. 10,000 Mark. Daß unsere Marine auch hiernach noch weitere Torpedoanschaffungen nöthig haben wird, ergibt sich aus der unter v. Capri ins Auge gefaßten Art, auf die Defensivität das Hauptgewicht der maritimen Macht zu legen.

Oesterreich. Das österreichische Thronfolgerpaar macht demnächst eine Rundreise, der man sicher politische Motive unterzulegen berechtigt ist. In direkter Fahrt begiebt sich dasselbe nach Konstantinopel und